

graf Friedrich IV. von 1432 die Chronik des Franziskanerklosters zur h. Elisabeth bei Eisenach (— 1442) aus einer Dresdener Hs. (vgl. Holder-Egger, Mon. Erphesf. p. 141) von P. Michael Bihl neu herausgegeben. H. Br.

44. Ueber des Libellus de ortu et auctoritate imperii Romani des Enea Silvio handelt die Schrift von A. Meusel, 'Enea Silvio als Publicist' (Breslau, Marcus 1905). Der Verf. führt die Entstehung des 1446 verfassten Traktats lediglich auf persönlich-egoistische Motive Enea's zurück, legt ihren Gedankengang dar, sucht die Benutzung älterer publizistischer Schriften (Thomas v. Aquino, Engelbert v. Admont, Dietrich v. Niem, Nicolaus v. Cues und besonders Jordanus v. Osnabrück) und anderer Quellen (darunter auch Rahewin) nachzuweisen und bezeichnet schliesslich die Vertretung absolutistischer Gedanken als das, was für die Stellung der Schrift Enea's innerhalb der gesamten publizistischen Litteratur des Mittelalters charakteristisch sei.

H. Br.

45. Im Archivio storico di Lodi XXIII, 172 ff. und XXIV, 7 ff. wird die N. A. XXX, 508, n. 254 erwähnte Veröffentlichung von Itinerarien aus einem Manuscript des Alberto Vignati unter dem Titel 'La viabilità nel Lodigiano nel sec. XV' zu Ende geführt.

A. H.

46. Al. Colombo, Lodovico Moro e la Francia secondo un frammento di cronaca contemporanea, Bollett. stor.-bibl. Subalp. IX, n. V. VI, p. 355 sqq. veröffentlicht eine 3 Druckseiten füllende 'Cronachetta de' fatti d'Italia e specialmente di Lombardia, dall' anno 1494 all' anno 1499, di Bernardino de Carnevarii, Pavese' aus einem Parmenser codex.

A. H.

47. In seinem Aufsatz 'L'onction impériale' untersucht Poupardin in Le Moyen Age NF. IX, 1905, 113—126 die Frage, wann der kirchliche Akt der Salbung zur Kronaufsetzung hinzugetreten sei. Diesen Anfang sieht er in der zweiten päpstlichen Krönung Ludwigs d. Fr., die der ersten unter des grossen Vaters Augen vollzogenen Selbstkrönung nach wenigen Jahren folgte. Von da an sei der Brauch unter den späteren Kaisern aus Karolingischem Hause fortgeübt worden. Den Ausgangspunkt für diese Ceremonie sieht er weder in Römischen noch Byzantinischen Vorbildern, sondern in der kirchlichen Salbung Pippins zum Frankenkönig.

M. T.